Vereinsangelegenheiten = Affaires de la société

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **135 (1984)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Rechnung gestellt und die natürlichen Anzeichen der Katastrophe beachtet werden, dann ist offensichtlich, dass nur massiv wirksame Massnahmen helfen können. Andernfalls ist die heutige Waldgeneration vermutlich verloren.

Der Vorwurf bleibt uns Forstleuten aber nicht erspart, dass wir das ökologische Gleichgewicht des Waldes zuwenig gesamtheitlich betrachtet und dass wir die Fremdstoffeinträge über die Luft, soweit sie bekannt waren, zuwenig ernst genommen haben. Allzu sehr wurde von uns nur auf den sichtbaren Gesundheitszustand des Waldes abgestellt.

Jedem, der das Problem heute ernsthaft studiert, ist klar,

- dass die Fremdstoffe in der Luft die Hauptursache des heutigen Waldsterbens sind,
- dass die rechtlichen Möglichkeiten zu wirksamen Massnahmen weitgehend vorhanden sind
- und dass ein Umkehren auf jeder Stufe und in vielen Bereichen unumgänglich ist. Unser Lebensstil zerstört nicht nur die Natur und fördert die Not der dritten Welt, er bedeutet letztlich auch Selbstmord.

Wir sollten deshalb jetzt starken forstpolitischen Druck ausüben, damit wirksame Massnahmen ergriffen werden. Dieser forstpolitische Einfluss muss über die Berufsverbände, über die Wissenschaft und über die Waldbesitzervereinigung geltend gemacht und von diesen vertreten werden.

Wollen wir Forstleute heute noch die gesetzliche Pflicht der Walderhaltung wahrnehmen, so müssen wir *einmütig* eine *massive* Reduktion der Luftverschmutzung verlangen, und wir dürfen uns forstpolitisch nicht auf die Empfehlung von Einzelmassnahmen beschränken. Unsere Forderung muss eindeutig lauten:

Reduktion der Belastung der Luft mit Fremdstoffen auf ein Mass, das den Wald, insbesondere die empfindlichen Baumarten und die empfindlichen Standorte, weder latent noch akut schädigt. Nach heutigen Erkenntnissen bedeutet dies, dass die Luftverschmutzung zumindest auf ein Mass zurückgeführt werden muss, wie es in der Zeit *vor* 1960 vorhanden war.

Eine solche Forderung, einmütig vertreten von allen Verantwortlichen des Waldes, wird ihren Zweck nicht verfehlen.

Johannes Herter, Andelfingen

VEREINSANGELEGENHEITEN — AFFAIRES DE LA SOCIETE

Telegramm

Hünenberg, 10. März 1984

An den Bundesrat
der Schweizerischen Eidgenossenschaft
Bundeshaus
3003 Bern

Sehr geehrter Herr Bundespräsident,
Sehr geehrte Herren Bundesräte,

Veranlasst durch die ausgedehnten Waldschäden in unserem Lande befassen Sie sich nächstens mit dringenden Massnahmen zur Luftreinhaltung.

Es ist uns bekannt, dass einflussreiche Kreise vehement gegen Temporeduktionen auf Autobahnen und Strassen opponieren. Nach unserer Meinung stellt die Geschwindigkeitsbegrenzung eine notwendige und sofort wirksame Überbrückungsmassnahme dar, bis andere technische Vorkehrungen die Schadstoffemissionen spürbar senken können.

Namens des Schweizerischen Forstvereins, der sich seit 140 Jahren für die Walderhaltung einsetzt, bitten wir Sie, sehr geehrte Herren Bundesräte, diesbezüglich mutige und weitblickende Entscheide zu fällen. Denn es stehen 90 000 Arbeitsplätze in der Wald- und Holzwirtschaft, riesige Verluste für die Waldbesitzer, die Versorgung mit Holz und schliesslich unser Lebensraum auf dem Spiel.

Schweizerischer Forstverein
Der Präsident:
W. Giss

Der Vizepräsident:
J. Kubat